

Einzug Hl. Rita Wunderblume (3 Strophen)

Guten Morgen

Wir sind versammelt im Namen des Vaters...

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, der uns in seinen Heiligen Vorbild und Orientierung schenkt, sei mit euch.

Liebe Schwestern, Liebe Brüder,
mit einer Rebe, die mit dem Weinstock verbunden ist, werden wir im Evangelium des Festtages verglichen – mit einer Rebe, die so Frucht bringen kann.

Es ist möglich, dass wir manchmal meinen, diese Frucht könnte durch unsere Anstrengung und unsere Leistung erbracht werden. Doch all diese Anstrengung braucht es nicht. Es ist Christus, der Weinstock, der unsere Frucht wirkt. Heilige wie Rita von Cascia haben das wohl in ihrem Leben besonders erfahren. Rita musste viel in ihrem Leben erdulden und erleiden. Wahrscheinlich hat sie erlebt, wie sehr ihr Christus die Kraft gibt, in alledem Frucht zu bringen – Frucht, die bleibt und von der wir heute noch zehren können, wenn wir sie um Fürbitte und Hilfe anrufen.

Es fällt manchmal nicht leicht, darauf zu vertrauen, dass Christus ist, der uns Saft und Kraft verleiht. Vieles erwarten wir von unseren eigenen Fähigkeiten, unserer Kraft, unserer Leistung – auch damit wir Anerkennung erfahren. Erbarmen und Vergebung schenkt Gott. Er ist es, der verzeiht.

Kyrie GL 213

Ja, Gott der Herr, er erbarmt sich unser. Er lässt uns die Sünde nach und führt uns Wege ins Leben. Amen.

So lasst uns Gott loben und preisen.

Gloria GL 257, 1. + 3.

Gott, unser Vater,
du hast deiner Dienerin Rita
eine innige Liebe zum Gekreuzigten geschenkt.
Gib auch uns deine Kraft,
damit wir Frucht bringen können
und wir immer innigeren Anteil erhalten
am österlichen Geheimnis deines Sohnes,
unseres Herrn, Jesus Christus.

Lesung Spr 2, 1-15

Zwischengesang GL 250

Halleluja GL 530, 8
 Vers Lektionar

Evangelium Joh 15, 1-14

Liebe Schwestern, Liebe Brüder,
als mich Br. Peter gefragt hat, ob ich die Ritapredigten heute übernehmen will, habe ich zunächst gezuckt. Ja, als Augustiner bin ich mit diesem Fest groß geworden. Und doch habe ich überlegt, ob ich als Ordensmann – und damit eben Mann – überhaupt erfassen kann, was und wer Rita war und für uns heute sein kann. So habe ich mir Verstärkung erbeten und in Angelika Buch auch erhalten. Sie ist unserem Konvent und der Bildungsstätte seit Jahren verbunden. Und dass ihr Rita nicht fremd ist, habe ich gesehen, als ihr großer Quilt für Wochen in unserem Haus hing. Da gibt es auch ein Feld für Rita. Doch dazu und ihrer ganz persönlichen Beziehung zur hl. Rita, wird sie Ihnen selbst berichten.

Angelika Buch (s.u.)

Die hl Rita kann Menschen bewegen. In vielfacher Weise. Sie hat uns – Sie, mich, Angelika – in Bewegung gebracht und uns hier miteinander versammelt. Sie bringt aber auch unser Denken und Fühlen – unseren Glauben – in Bewegung. Und wo Bewegung ist, da kann Neues werden. Wir ehren Rita als Fürsprecherin, wenn alles ausweglos erscheint. Sie, die bewegt, kennt auch die Wege zum Heil. Sie ist den Weg selbst gegangen: Christus, er ist der Weg.

nach d. Predigt Angelika solo

Gabenbereitung Lasst uns Sankt Rita preisen

Gabengebet

Hochgebet gesungen (Begleitung Angelika)

Sanctus im Hochgebet

Vater unser

Friedensgruß

Lamm Gottes GL 470, 2

Kommunion Orgel instrumental

Dankgesang GL 615

Gütiger Gott,
in dieser Opferfeier hast du uns gestärkt
mit dem Fleisch und Blut deines Sohnes.
Lass uns auf die Fürbitte der heiligen Rita
die Geheimnisse deines Leidens so verehren,
dass uns die Frucht des ewigen Friedens zuteil wird.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen/Sendung

Auszug Lasst uns dem Herren singen

Gedanken zum Ritafest 2009 in Würzburg

Angelika Buch

Liebe Gemeinde, liebe Gäste

Auch ich bin heute hier Gast, und ich möchte Ihnen erzählen, wie es dazu gekommen ist. Pater Lukas aus dem Augustinerkloster Germershausen hat mich ja schon vorgestellt...

Vor vielen Jahren zogen mein Mann und ich in die Nähe von Germershausen und lernten die Bildungsstätte und die Augustiner kennen. Wir waren dort oft Gäste und einige Jahre später, nachdem meine Kinder geboren und noch klein waren, machten wir manchmal einen kleinen Ausflug dorthin. Die Kinder kannten und liebten die Bildungsstätte wie ich von verschiedenen Freizeiten und den Spielplatz, der zu dem Gelände gehört. Es gibt einen Bach, in den wir Blätter und Steine werfen konnten, und dann gingen wir immer auch in die Klosterkapelle. Sie ist nicht groß, schlicht eingerichtet, und es gibt eine kleine Seitenkapelle mit einer Frauenfigur, vor der ein breiter Kerzenständer steht, auf den man die entzündeten Kerzen abstellen kann.

Das war mir und meinen Kindern am wichtigsten, und so zündeten wir immer für jedes Familienmitglied eine Kerze an. Dann sprach ich ein kurzes freies Gebet und anschließend sangen wir das Halleluja aus Taizé, das meine Kinder schon kannten.

Umrahmt ist die Figur von einem Bilderkranz von 9 emaillierten Bildern des Künstlers Eginio Weinert mit Darstellungen aus dem Leben der Heiligen.

Aufgefallen waren mir dabei zwei Bilder, auf denen die Heilige einmal vor einem offenen Sarg steht und zwei Bilder weiter steht sie vor zwei Särgen.

Diese Heilige begann mich zu interessieren: Auch ich hatte schon sehr früh zwei liebe Menschen zu beerdigen.

Und ich denke, es geht Ihnen ebenso: Wenn wir Ähnlichkeiten mit anderen entdecken, werden wir aufmerksamer und offener für deren und unser eigenes Leben.

Kleine Motivtafeln waren an der Wand befestigt, und dort konnte ich lesen, dass es die Heilige Rita ist, die dargestellt ist, und die hier verehrt wird. Damals wusste ich noch nichts von dieser Heiligen, ich hatte allerdings eine Tante gleichen Namens.

Im Schriftenstand der Augustiner fand ich ein Taschenbuch mit der Lebensbeschreibung und konnte mir dann die Bilderwand deuten.

Die beiden Säрге waren für ihre Söhne, die kurz hintereinander an der damals grassierenden Pest gestorben sind.

Aber jetzt möchte ich von vorn anfangen:

Rita wurde um das Jahr 1370 in einem kleinen Dorf im Bergland in Mittelitalien geboren. Ihre Eltern waren als "Friedensstifter" geachtet, es war eine politisch sehr wirre Zeit. Ihr einziges Kind ließen sie auf den Namen Margerita taufen. Sie lernte von ihren Eltern, die nicht mehr jung waren, Frömmigkeit und Mitleid mit den Armen und auch deren Tätigkeit als Friedensstifter hat sicher ihre Haltung geprägt.

Mitten in Roccaporena liegt der Scoglio, ein Berg, auf den Rita oft zum Gebet stieg. Dort reifte wohl auch ihr Entschluss, in das Kloster der Augustinerinnen in Cascia einzutreten. Das liegt ungefähr 6 km weit entfernt.

Die Eltern wünschten jedoch die Heirat der Tochter, was zu der damaligen Zeit eine Alterssicherung bedeutete. Rita holte sich Rat in der Einsiedelei Santa Croce im Nusstal. Der Einsiedler weist sie auf ihre Pflichten als einzige Tochter hin, dass sie sich um ihre alten Eltern zu kümmern habe. Als ein junger Mann um ihre Hand anhielt, willigte sie dann ein und heiratete ihn.

Wahrscheinlich war ihr Mann ein erfolgreicher Soldat. Sie hatten zwei Söhne. Eines Tages begab sich Ritas Ehemann aus Freundschaft zu seinem früheren Hauptmann wieder in Parteihändel. Dabei wurde er ermordet. Die beiden Söhne sann auf Rache. Rita war es ein wichtiges Anliegen, dass ihre Söhne den Tod des Vaters nicht rächten. Sie bat Gott, die Söhne lieber vorher sterben zu lassen. Die Pest, die damals wütete, raffte sie dahin.

Nach diesen schweren Schicksalsschlägen kam in Rita erneut der Wunsch auf, in das Kloster einzutreten. Sie wurde jedoch abgewiesen aus Angst, das Klos-

ter könne in die Feindschaften der Blutrache verwickelt werden. Rita bemühte sich darum, öffentlich Frieden zu stiften, was ihr nach etwa 6 Jahren auch gelang.

Mit der Friedensurkunde, in der die beiden verfeindeten Familien den Verzicht auf Blutrache erklärten, konnte Rita in das Kloster eintreten. Zusammen mit ihren Mitschwestern widmete sie sich den Kranken und ihren Familien.

Ritas Liebe zum gekreuzigten Jesus war so groß, dass sie an einem Karfreitag durch die Dornenkrone in der Stirn gezeichnet wurde. Fünfzehn Jahre lang hatte sie diese Stirnwunde.

Vier Jahre war Rita bettlägerig und war in dieser Zeit trotzdem zufrieden und ihren Mitschwestern ein Vorbild. Kurz vor ihrem Tod, im Winter - so erzählt die Legende - habe Rita ihre Freundin Bona, die sie regelmäßig im Kloster besuchen durfte, um eine Rose aus ihrem Garten in Roccaporena gebeten. Diese Bitte muss sie mit soviel Autorität und Kraft ausgesprochen haben, dass ihre Freundin vor dem nächsten Besuch tatsächlich in den Garten ging und dort im Schnee eine blühende Rose am Strauch fand. Sie brachte sie Rita ins Kloster.

Die Rose, ein Symbol für das Leben in Freude und Leid, wurde zum "Markenzeichen" für das Leben der heiligen Rita. Am 22. Mai 1447 starb Rita zwischen 75 und 80 Jahren alt.

Eigentlich hatte Rita für ihr Leben einen Plan. Aber dann kommen berechnete Gründe und Verpflichtungen dazwischen. Für mich sieht das so aus, dass Rita die Aufgaben, die ihr das Leben stellt, erfüllt. Eine nach der anderen. Dabei ist dieser Plan aber nicht verlorengegangen. Vielmehr ist er die Basis, dass sie ihr Leben, das sie sich eigentlich anders vorgestellt hat, trotzdem gestalten kann. Die Idee, Jesus zu dienen, trägt sie und sie erkennt, dass das auch im Familienleben möglich ist und sie lebt das auch bewusst so.

Und als es sich viele Jahre später ergibt, dass sie ihren ursprünglichen Plan doch realisieren kann, hat sie ihn nicht vergessen.

In der heutigen Lesung aus dem Buch der Sprichwörter heißt es im Vers 11:

Besonnenheit wacht über dir, und Einsicht behütet dich.

Dieser Satz passt für mich am besten zum Leben Ritas,

Besonnenheit kommt von Sinn. Wenn ich einen Sinn finde in dem, was ich tue, dann fällt es mir auch nicht schwer, meine Aufgabe anzufangen und durchzuhalten. Und wenn sich dann noch die Einsicht einstellt, werde ich noch mehr bestärkt und kann auch die Schwierigkeiten besser durchhalten. Und in der Rückschau muss ich nicht verbittern.

In einer anderen Übersetzung lautet dieser Satz:

Erwägung wird dich behüten, Verständigkeit dich bewahren.

in dem Wort Erwägung steckt Waage, das heißt ich kann und darf in Ruhe abwägen, was richtig ist, und den Verstand darf ich auch dabei benutzen. Er hilft mir das, was auf mich zukommt, richtig einzuordnen.

Ich darf aber auch Träume haben:

Dieser Traum, oder oben habe ich es Plan genannt, war wohl für Rita auch sehr wichtig.

Mir hat mal jemand gesagt: Träume geben Kraft, Schwierigkeiten kommen von allein.

Und so wünsche ich ihnen kraftvolle Träume.